

Schuljahr	2021/2022
Stufenteam	Lisa Becker, Nadine Klimbingat, Priska Nehlig, Andrea Schmitt, Johanna Zinke
Klassenstufe	1
Fach	KoKoRU

Zeit	Inhalte	Kompetenzen	Anmerkungen zu Konfessionsbewusstsein und Konfessionssensibilität
1. Quartal	<p>Ich bin einmalig - du bist einmalig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsübungen • Ich: Ich habe einen Namen. (Namenstag) • Du: Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler • Wir: Wie gelingt Zusammenleben?, Klassenregeln 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Einmaligkeit des Menschen wahr. • nennen Grundregeln des gelingenden Miteinanders und wenden sie an. • erklären elementare Sprach- und Ausdrucksformen und wenden sie gegebenenfalls an. • artikulieren existentielle Gefühle wie Angst, Mut, Freude und Leid. 	

	<p>Was tun wir im Religionsunterricht?</p> <p>Worum geht es im Religionsunterricht?</p>		
	<p>Leben und Arbeiten in der Zeit Jesu</p> <p>Leben, Wohnen und Arbeiten im Land, in dem Jesus lebte: Häuser, Familien, Nahrungsmittel, Pflanzen, Tiere, Berufe</p>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> berichten vom Leben der Menschen in Israel in der Zeit Jesu. 	
Herbstferien			
2. Quartal	<p>Jesus nimmt die Kinder an</p> <p>Die Kindersegnung (Mk 10,13-16)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erzählen, wie Jesus Menschen begegnet ist. belegen mit Beispielen, dass Jesus vorbildhaft auf Benachteiligte und Bedürftige zugegangen ist. 	
	<p>Advent und Weihnachten</p> <ul style="list-style-type: none"> Adventliche und weihnachtliche Bräuche und Symbole Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas: Die Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 1,26-38) Die Geburt Jesu (Lk 2,1-20) 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen Advent und Weihnachten als wichtige Feste des Kirchenjahres und erzählen, wie und warum sie gefeiert werden. geben das Weihnachtsevangelium nach Lukas wieder. identifizieren Weihnachten als Fest der Geburt Jesu. 	<ul style="list-style-type: none"> Konfessionalität des Gotteshauses wird thematisiert. SuS können sich bereits zuordnen. Wirken ein oder mehrere Geistliche an dem Gottesdienst mit, wird ihr Gewand beschrieben. SuS können sich bereits zuordnen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes • Kirchenjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	
Weihnachtsferien			
3. Quartal	Josef und seine Brüder (Gen 37-50 in Auswahl) <ul style="list-style-type: none"> • Der Konflikt zwischen Josef und seinen Brüdern (Gen 37). Geschwisterkonflikte • Josef in Ägypten (Gen 39-41). Seine Verzweiflung angesichts ungerechter Bestrafung, seine Freilassung, sein Aufstieg • Die Versöhnung der Brüder (Gen 42-45 und 50) • Gutes entsteht aus Bösem, weil Gott es so will (Gen 50,15-21). 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • geben Geschichten von Menschen wieder, die die Nähe Gottes erfahren haben. • erzählen biblische Geschichten nach, die von Streit und Versöhnung, von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit sowie von Schuld, Schuldeingeständnis und Vergebung handeln. • zeigen auf, wie Beziehungen durch Schuld gestört werden. • verbinden Motive der alttestamentlichen Väter- und Müttergeschichten mit eigenen Erfahrungen. 	
Winterferien			
	Gottesvorstellungen der Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Eigene kindliche Gottesvorstellungen: Wie ist 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ihre eigenen Gottesvorstellungen 	

	<p>Gott? Wo wohnt er? Kann ich ihn spüren?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,1-7) 	<p>wahr, artikulieren sie und zeigen deren Begrenzung auf.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblische Gottesvorstellungen und reflektieren eigene Gottesbilder im Licht biblischer Gottesbilder. 	
	<p>Passion und Ostern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kreuz als Symbol aller Christen • Kennzeichen der Kirche und der Kirchen • Zeichen für den Tod Jesu und für die Hoffnung • Bekreuzigen • Kirchenjahr 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten das Kreuz als Symbol für den Tod Jesu und als Erkennungszeichen der christlichen Kirche. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	
Osterferien			
4. Quartal	<p>Unsere Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kirchengebäude von außen/ von innen • Der Gottesdienst • Die Taufe 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einrichtungsgegenstände und bauliche Merkmale einer Kirche und erläutern ihren Nutzen sowie ihre Bedeutung. • nennen ihre eigene konfessionelle Zugehörigkeit und erläutern an Beispielen, wie diese sich manifestiert. 	<p>Bei einem kirchenpädagogischen Besuch werden SuS entdecken, dass sie Gegenstände sehen, die sie nicht kennen, bzw. Einrichtungselemente vermissen, die sie aus ihrer Kirche kennen. Das gleiche gilt auch für Gebräuche (Weihwasser, Knien, Verbeugen). Dies wird wahrgenommen und gedeutet. Deshalb wird transparent gemacht, welches Gotteshaus besucht</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gottesdienste, an denen sie teilgenommen haben. • deuten die Taufe als Symbolhandlung der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christinnen und Christen. 	wurde und zu welcher Konfession es gehört.
Pfingstferien			
	<p>Die Welt als Schöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schöpfung/ Natur mit allen Sinnen bewusst wahrnehmen und bestaunen • Menschen, Tiere, Pflanzen: Die Schöpfung ist vielfältig. • Auch ich mit meinen Fähigkeiten und Begrenzungen bin ein Teil der Schöpfung. • Vorbereitung des Abschlussgottesdienstes 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln in der Wahrnehmung ihres Lebensumfeldes eine Haltung des Staunens und der Achtung gegenüber der Mitschöpfung. • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	

Schuljahr	2021/2022
Stufenteam	Lisa Becker, Nadine Klimbingat, Priska Nehlig, Andrea Schmitt, Johanna Zinke
Klassenstufe	2
Fach	KoKoRU

Zeit	Inhalte	Kompetenzen	Anmerkungen zu Konfessionsbewusstsein und Konfessionssensibilität
1. Quartal	Leben in der Familie - in der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Familien sind verschieden. • Die Familie, eine Gemeinschaft, in der man Fehler machen darf • Familienkonflikte und -regeln • Jede und jeder hat Bedürfnisse und muss Regeln beachten. Gute und schlechte Regeln 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Lebenswelten. • erläutern den Wert von Freunden und Familie für ihr eigenes Leben. • beschreiben unterschiedliche Erwartungen und Interessen. • entwickeln einfache Regeln für das Zusammenleben. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Schulanfangsgottesdienstes 	<ul style="list-style-type: none"> • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	
	<p>Erntedank</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erntedank und Herbstbräuche • Wofür ich dankbar sein kann - materielle und immaterielle Lebensgrundlagen • Noah und der Regenbogen (Gen 9,12-17) • Kirchenjahr 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbinden Erntedank- und Herbstbräuche mit der Freude über die eingebrachte Ernte und mit dem Kirchenfest Erntedank. • vollziehen den langen Weg eines Lebensmittels von der Ernte bis zum Verzehr nach und entwickeln eine Sensibilität für einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln. • nennen Beispiele für weitere wertvolle Lebensgrundlagen. • deuten das Symbol des Regenbogens als Zeichen der Zusage Gottes, die Lebensgrundlagen der Menschen und Tiere zu erhalten. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	
Herbstferien			
2. Quartal	<p>Jesus begegnet Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Heilung des Bartimäus (Mk 10,46-52) 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen einige Stationen aus dem Leben 	

		<p>des historischen Jesus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • belegen mit Beispielen, dass Jesus vorbildhaft auf Benachteiligte und Bedürftige zugegangen ist. 	
	<p>Helfen wie vorbildliche Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich selbst wahrnehmen und annehmen • Biografisches Lernen am Beispiel (in Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> ◇ Martin von Tours/ Sankt Martin ◇ Franz von Assisi ◇ Elisabeth von Thüringen/ Heilige Elisabeth • Der Barmherzige Samariter (Lk 10,25-37) • Helfen: Was können Kinder tun? <ul style="list-style-type: none"> • Biografisches Lernen am Beispiel der Legende von Bischof Nikolaus von Myra/ Sankt Nikolaus und den Seeräubern • Weitere Legenden 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Nächstenliebe als den von Jesus praktizierten Grundwert seiner Ethik. • beschreiben Beispiele für praktische Nächstenliebe in ihrer Lebenswelt. • berichten von vorbildhaftem Verhalten anderer Menschen und setzen sich mit ihm auseinander. • stellen an Beispielen dar, was Nachfolge Christi bedeutet. • messen eigene Wünsche, Vorhaben und Handlungen daran, ob sie das Wohl anderer mitbedenken. <ul style="list-style-type: none"> • deuten eine Nikolauslegende. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	<p>Die Heiligen werden in der katholischen Kirche verehrt, in der evangelischen Kirche dienen sie „nur“ als Vorbilder. Dieser Unterschied wird auch im Namen sichtbar.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenjahr 		
	<p>Weihnachten, das Fest des Schenkens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schenken und beschenkt werden • Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus (Mt 2,1-12) • Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen adventliche und weihnachtliche Symbole und Bräuche den biblischen Weihnachtsgeschichten zu. • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	
	Weihnachtsferien		
3. Quartal	<p>Weihnachten, das Fest des Schenkens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sternsinger/ Heilige drei Könige • Kirchenjahr 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Ursprung und die Bedeutung der Sternsingertradition. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	
	<p>Abraham und Sara</p> <ul style="list-style-type: none"> • Segnen und gesegnet werden • Nomadenleben • Die Berufung Abrahams (Gen 12). Gottes Versprechen und seine Forderungen • Abraham und Lot (Gen 13). Abrahams 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Segensgesten und Segenshandlungen. • zeigen auf, wie Menschen im Vertrauen auf Gott ihr Leben gestaltet und auch verändert haben. • verbinden Motive der alttestamentlichen Väter- 	

	<p>Gottvertrauen ermöglicht es ihm nachzugeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gott hält seine Zusage ein (Gen 15,1-5 und 21,1-7). Abrahams und Saras Geduld werden belohnt. 	<p>und Müttergeschichten mit eigenen Erfahrungen.</p>	
Winterferien			
	<p>Jesus bleibt nicht allein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus beruft Fischer zu seinen Jüngern (Mk 1,16-20). 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen einige Stationen aus dem Leben des historischen Jesus. 	
	<p>Passion und Ostern</p> <p>Petrus: Versagen und Vergebung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Petrus zieht mit Jesus in Jerusalem ein. (Mk 11,1-11) • Petrus feiert mit Jesus das Abendmahl. (Mk 14,12-25) • Petrus ist Zeuge der Schwachheit Jesu in Gethsemane und seiner Gefangennahme. (Mk 14,32-50) • Petrus verleugnet Jesus und schämt sich dafür. (Mk 14,66-72) • Der große Fischzug (Joh 21, 4-17). Jesus vergibt Petrus. Dieser darf neu beginnen. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren den Karfreitag als Gedenktag des Todes Jesu und die Ostertage als Erinnerung an die Begegnung der Jünger mit dem auferstandenen Jesus. • interpretieren den Tod Jesu und seine Auferstehung als Ermöglichung eines Neuanfangs trotz menschlichem Versagen. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenjahr 		
Osterferien			
4. Quartal	<p>Beten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitten, Klagen, Danken und Loben sind Ausdrucksformen des Gebets. • Jesus brauchte Zeiten des Alleinseins und des Gebets. • Wir deuten Bitten des Vaterunsers (Lk 11,2-4). 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten einzelne Bitten des Vaterunsers. • sprechen das Vaterunser auswendig. 	<p>Bei liturgischen Gebeten wird thematisiert, dass Evangelische und Katholische unterschiedliche Traditionen praktizieren (Knien, Kreuzzeichen, Rosenkranz). Pauschalisierungen sind dabei nicht hilfreich. Es gibt sehr individuelle Formen des Betens.</p>
	<p>Religiöse Vielfalt bei uns</p> <p>Wir sind Christen. Nicht alle Menschen sind Christen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht alle Kinder nehmen am Religionsunterricht teil. • Menschen in unserer Nähe gehören einer anderen oder keiner Religion an. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen wahr, dass Menschen unterschiedlichen Religionen angehören oder nicht religiös sind. • begegnen andersgläubigen Menschen mit Toleranz. 	
	<p>Über die Schöpfung staunen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schöpfung mit allen Sinnen entdecken • Menschen, Tiere, Pflanzen: Die Schöpfung ist vielfältig. • Auch ich mit meinen Fähigkeiten und 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln in der Wahrnehmung ihres Lebensumfeldes eine Haltung des Staunens und der Achtung gegenüber der Mitschöpfung. 	

	Begrenzungen bin ein Teil der Schöpfung.		
Pfingstferien			
	Die Welt als Schöpfung <ul style="list-style-type: none"> • Psalm 104 (in Auswahl): Gott für die Vielfalt der Schöpfung loben und ihm danken. 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Elemente der ihnen bekannten Welt in einem biblischen Schöpfungspsalm wieder. • geben biblische Erzählungen von Gott wieder. 	
	Wie die Bibel von Gott spricht <ul style="list-style-type: none"> • Das Gleichnis vom gütigen Vater (Lk 15,11-32) • Der gute Hirte (Ps 23). Gottes Fürsorge ist vollkommen. • Vorbereitung des Abschlussgottesdienstes 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Worte und Bilder als Zeichen der Menschenfreundlichkeit Gottes. • erzählen von Gott als dem, der dem Menschen nahe ist. • reflektieren eigene Gottesbilder im Licht biblischer Gottesbilder. • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	

Schuljahr	2021/2022
Stufenteam	Lisa Becker, Nadine Klimbingat, Priska Nehlig, Andrea Schmitt, Johanna Zinke
Klassenstufe	3
Fach	KoKoRU

Zeit	Inhalte	Kompetenzen	Anmerkungen zu Konfessionsbewusstsein und Konfessionssensibilität
1. Quartal	<p>Unser Lebensweg</p> <p>Geboren werden, Kind sein, Älter werden, Abschied nehmen</p> <p>Motive aus Kinderbüchern von Astrid Lindgren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ich will auch Geschwister haben.“ • Mit Eltern ist es manchmal schön und manchmal schwierig. • Was ich alles „im Geheimen“ kann. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Fragen nach der Herkunft und der Zukunft des eigenen Lebens und bedenken sie. • deuten das Symbol des Lebensweges und benennen typische Wegmarken des Lebens. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorteile des Erwachsenseins, Vorteile des Kindseins • Der Tod gehört zum Lebensweg. • Vorbereitung des Schulanfangsgottesdienstes 	<ul style="list-style-type: none"> • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	
	<p>Jesus begegnet Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus zu Besuch bei Zachäus (Lk 19,1-10). Ein Mensch ändert sein Leben und überwindet seine soziale Isolation. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, wie Menschen sich angesichts der Gegenwart und des Wirkens Jesu veränderten. • leiten aus dem Vorbild Jesu Anstöße für das eigene Verhalten gegenüber Benachteiligten und Bedürftigen ab. 	
	<p>Das Land, in dem Jesus lebte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geografische Gegebenheiten: Orte, Gewässer, Landschaften • Galiläa, Jerusalem, Jericho – Welche biblischen Geschichten gehören zu diesen Orten? 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern elementare sozialgeschichtliche Zusammenhänge und die Lebensbedingungen von Menschen aus dem Land, in dem Jesus lebte. • ordnen biblische Geschichten geografischen Orten und Regionen zu. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Palästina, ein besetztes Land mit großen sozialen Problemen: Soldaten, Zöllner, Tagelöhner • Geschichten (in Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> ◇ Zachäus in Jericho ◇ Rettung im Sturm auf dem See Genezareth ◇ Die Speisung am Ufer des Sees 		
Herbstferien			
2. Quartal	Die Reformation Martin Luthers <ul style="list-style-type: none"> • Der junge Luther lebt in Angst. • Luthers reformatorische Entdeckung • Luther übersetzt die Bibel. • Die Wirkungsgeschichte der Reformation • Es gibt bis heute zwei große Konfessionen. • Kirchenjahr 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die befreiende Wirkung von Luthers Entdeckung eines gnädigen Gottes und zeigen dazu biblische Parallelen auf. • beschreiben Elemente der Wirkungsgeschichte der Reformation. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	Die Unterrichtsreihe thematisiert Martin Luthers Entdeckung des gnädigen Gottes und die Gründe, warum ihm nicht alle Menschen folgen konnte. Gut geeignet als Beispielfigur ist Johann von Staupitz, der Luther unterstützte, aber dennoch nicht evangelisch werden konnte. Ein konfessionssensibler Unterricht bedenkt, dass sich beide Kirchen seit dem 16. Jahrhundert sehr verändert haben. Dennoch besteht die konfessionelle Trennung - wenn auch nicht mehr durchgehend - im Religionsunterricht weiter. Gemeinsam ist beiden Kirchen, dass sie weiterer Reformen bedürften.
	Die Erstkommunion	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • deuten das Sakrament der Erstkommunion als Zeichen der Zuwendung und Nähe Gottes. 	Die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist kein Unterrichtsinhalt im Religionsunterricht. Doch dieses wichtige Fest im Leben eines katholischen Kindes wird auch im gemeinsamen Religionsunterricht thematisiert. Der

		<ul style="list-style-type: none"> • erklären den konfessionellen Unterschied Erstkommunion und Konfirmation. 	Verweis auf die Möglichkeit der Konfirmation zeigt die Vielfalt der Feste im Lebenslauf.
	<p>Jesus spricht vom Reich Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,15-24). Alle sind eingeladen. • Das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-15). Gott ist gütig. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Symbole und biblische Geschichten als Bilder für Gott oder sein Wirken. • erläutern, dass Gott dem Menschen zwar nahe sein will, sich seinen Wünschen aber nicht unterwirft. 	
	<p>Weihnachten</p> <p>Jesus in Armut geboren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Reise nach Bethlehem und die Geburt in der Herberge. Die Botschaft der Engel an die Hirten (Lk 2,1-20) • Dunkelheit und Licht in der lukanischen Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20) • Kirchenjahr • Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren die biblische Weihnachtserzählung nach Lukas im historischen Kontext und geben ihre zentrale Botschaft wieder. • reflektieren weihnachtliche Symbole als Bilder für Hoffnung und Frieden. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	<ul style="list-style-type: none"> • vertiefte Deutung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas • „Christologisieren“ mit Kindern (Krippe, Worte des Engels, Bedeutung der Maria)

Weihnachtsferien			
3. Quartal	<p>Islamischer Glaube und islamisches Leben bei uns</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muslimische Kinder in unserer Klasse oder unserer Nachbarschaft • In der Moschee • Gebet • Der muslimische Festkalender: Schülerinnen und Schüler erweitern den christlichen Festkalender mit Festen, die Muslime bei uns feiern. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wichtige Elemente des muslimischen Lebens. • nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Religion. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu. 	
	<p>Schalom, Salam, Frieden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Religionen wollen, dass Menschen friedlich miteinander leben. 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Kennzeichen eines respektvollen und friedlichen Umgangs zwischen Angehörigen verschiedener Religionen. 	
	<p>Warum wir gut sein wollen und wie wir es lernen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen an Entscheidungs- oder Dilemmasituationen • Die Goldene Regel (Mt 7,12) 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an einfachen Entscheidungs- oder Dilemmasituationen auf, wie verantwortliches Handeln aussehen kann. • nennen Grundregeln eines gelingenden Miteinanders und wenden sie auf das eigene 	

		<p>Leben an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • messen eigene Wünsche, Vorhaben und Handlungen daran, ob sie das Wohl anderer mitbedenken. • geben Beispiele für die Anwendung der Goldenen Regel Jesu (Mt 7,12). 	
Winterferien			
	<p>Passion und Ostern</p> <p>Die Begegnung mit dem Auferstandenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Emmausjünger (Lk 24,13-35). Sie erkennen Jesus am Brotbrechen. Die Begegnung mit dem Auferstandenen ermöglicht die Deutung der Geschehnisse des Karfreitags (Mk 15,1-47 in Auswahl) und wendet die Hoffnungslosigkeit in Freude. • Die Frauen am Grab (Mk 16,1-7). Sie kommen zum Grab und finden es leer vor. • Kirchenjahr 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Geschichte von Jesu Leiden und Tod in Grundzügen wieder. • geben eine biblische Deutung des Todes Jesu wieder. • beschreiben die Wirkung, die die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen hatte. • ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu und deuten diese. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Feste kennen oft konfessionelle Unterschiede. Beispielsweise wird der Karfreitag in den christlichen Konfessionen sehr unterschiedlich begangen. • Zusätzlich gibt es konfessionelle Feste. Ohne die Bedeutung aller konfessionellen Feiertage zu kennen ist es wichtig zu wissen, dass die Konfessionen nicht alle Feste gemeinsam haben. • Das Kirchenjahr wird nicht in einer separaten Unterrichtsreihe, sondern als Querschnittsthema aufbauend thematisiert.
Osterferien			

4. Quartal	<p>Rebekka, Jakob und Esau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rebekka wird Isaaks Frau (Gen 24). Wie wurde zur Zeit des AT eine Eheschließung besiegelt? • Die ungleichen Brüder (Gen 25,21b-34). Jakob erschleicht den väterlichen Segen und Rebekka hilft ihm dabei. Jakobs Flucht (Gen 27,1-45). Der Ältere sein vs. der Jüngere sein. Lüge und Betrug und die Folgen • Jakobs Traum (Gen 28,10ff). Begegnung mit der verborgenen Wirklichkeit Gottes • Jakobs Rückkehr und seine Versöhnung mit Esau (Gen 29-33 in Auswahl) 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren in biblischen Geschichten die Folgen von Lüge, Ungerechtigkeit und Unterdrückung und zeigen Parallelen zu eigenen Erfahrungen auf. • beschreiben die Erfahrung von Menschen, dass Gott trotz ihrer Schuld an seiner Zusage festhält. 	<p>„Theologisieren“ mit Kindern (Himmelsleiter, Kampf am Jabbok)</p>
Pfingstferien			
	<p>Die Schöpfung ist großartig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder der Natur <p>Schöpfungserzählungen der Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die jüngere Schöpfungserzählung (Gen 1,1-2,4a) 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln in der Wahrnehmung ihres Lebensumfeldes eine Haltung des Staunens und der Achtung gegenüber der Mitschöpfung. • erläutern einfache theologische Aussagen dieses Textes. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Die Welt ist entstanden, weil Gott es so wollte. „Und siehe, es war sehr gut.“ (Gen 1,31)• Vorbereitung des Abschlussgottesdienstes	<ul style="list-style-type: none">• üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten.	
--	--	---	--

Schuljahr	2021/2022
Stufenteam	Lisa Becker, Nadine Klimbingat, Priska Nehlig, Andrea Schmitt, Johanna Zinke
Klassenstufe	4
Fach	KoKoRU

Zeit	Inhalte	Kompetenzen	Anmerkungen zu Konfessionsbewusstsein und Konfessionssensibilität
1. Quartal	Rut und Noomi <ul style="list-style-type: none"> • Noomi, Rut und Orpa trauern. (Rut 1,1-5) • Rut und Noomi machen sich auf den Weg. (Rut 1,6-22) • Rut begegnet Boas. (Rut 2+3) • Rut und Noomi sind gerettet. (Rut 4) 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Erzählungen als Ausdruck grundlegender Erfahrungen menschlichen Lebens. • reflektieren in biblischen Geschichten die Folgen von Armut und zeigen Parallelen in der Gegenwart auf. • übertragen Motive der Überwindung von Leid durch Solidarität, Gottvertrauen und Klugheit in die Gegenwart. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Schulanfangsgottesdienstes 	<ul style="list-style-type: none"> • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	
	<p>Erntedank</p> <p>Brot als Symbol des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brot ist lebenswichtig. • Wie sich Hunger anfühlt(e). • Die Speisung der 5000 (Mk 6,30-44 parr.). Was bedeutet es, Brot auch im übertragenen Sinn zu teilen? 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine Empathie für Menschen, die ihre Lebensgrundlage nicht sichern können oder Mangel leiden. • erläutern die Metapher „Brot“ in ihrer symbolischen Bedeutung für Leben. • nennen Brot Beispiele dafür, wie im übertragenen Sinn geteilt werden kann. 	
Herbstferien			
2. Quartal	<p>Die Fragen nach Gott</p> <p>Mit Kindern nach dem religiösen Himmel suchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildhafte und metaphorische Gottesdarstellungen • Spuren Gottes im Leben finden 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, dass Gott dem Menschen zwar nahe sein will, sich seinen Wünschen aber nicht unterwirft. • prüfen eigene Erlebnisse auf Spuren der verborgenen Gegenwart Gottes. 	
	<p>Advent und Weihnachten</p> <p>Weihnachtliche Traditionen sind vielfältig und veränderbar</p>	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren weihnachtliche Symbole als Bilder für Hoffnung und Frieden. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Weihnachten früher und heute/ Weihnachten in anderen Ländern • Wie feiern wir Weihnachten? (z. B. Weihnachtslieder) • Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes 	<ul style="list-style-type: none"> • geben Auskunft über weihnachtliche Bräuche früherer Zeiten oder anderer Kulturen und vergleichen sie mit den ihnen vertrauten Traditionen. • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der Aufführung von Andachten und Gottesdiensten. 	
Weihnachtsferien			
3. Quartal	<p>Mose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ägypten zur Zeit der Pharaonen. Die Israeliten in der Sklaverei (Ex 1) • Moses Geburt und seine Rettung durch die Fürsorge seiner Mutter, seiner Schwester und einer ägyptischen Prinzessin. Seine Flucht (Ex 2) • Berufung des Mose (Ex 3). Gottes geheimnisvoller Name "Ich bin, der ich bin." • Befreiung der Israeliten aus Ägypten und die Rettung am Meer (Ex 3-13 – in Auswahl – und Ex 14) • Die Zehn Gebote (Ex 20). Lebensordnung Gottes für Israel – und für uns heute 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Beispiele für Armut und Unterdrückung sowie für den Wunsch nach Befreiung aus solchen Strukturen. • nennen Elemente der biblischen Rede von Gott und verwenden sie angemessen. • geben die Zehn Gebote als sinnvolle Ordnung für Menschen in Freiheit wieder und formulieren beispielhaft Gedanken zur gegenwärtigen Bedeutung einiger Gebote. 	<p>„Theologisieren“ mit Kindern: nach Gott suchen, symbolsprachliche Gottesrede (Der brennende Dornbusch)</p>

	Konfessionen und Ökumene <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen: Sakramente (Taufe, Eucharistie), Pfarrer/ Pfarrerin, Messdiener, Ämter (Priester, Bischof, Papst) • Das Symbol der Ökumene (Boot auf dem Weltmeer mit einem Mast in Form eines Kreuzes) 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Pfarrgemeinschaft bzw. die Kirchengemeinde als Kirche vor Ort. • vergleichen das evangelische und das katholische Gemeindeleben miteinander. • nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen und erläutern das Anliegen der Ökumene. 	Zwar verbindet die Konfessionen mehr als sie trennt. Doch die Formen des Gottesdienstes, das Verständnis der Sakramente und des Priesteramts sind deutlich unterschieden. Wichtig ist hier auch die richtige Benennung: Katholische Christ:innen sprechen von Eucharistie oder Kommunion, evangelische vom Abendmahl. Katholische sprechen vom Gottesdienst als Messe, evangelische nicht. Ein differenzsensibler Religionsunterricht verschweigt die Unterschiede nicht, sondern macht auf die Vielfalt der Traditionen aufmerksam.
Winterferien			
	Jüdischer Glaube und jüdisches Leben <ul style="list-style-type: none"> • Der jüdische Sabbat • In der Synagoge • Das Passafest/ Pessach • Der jüdische Festkalender: SuS erweitern den christlichen Festkalender mit einigen jüdischen Festen. 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern elementare Glaubensinhalte des Judentums. • nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Religion. 	
	Interreligiöses Lernen <ul style="list-style-type: none"> • Gotteshäuser der Religionen 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Religion. 	

		<ul style="list-style-type: none"> gehen respektvoll miteinander um. 	
	Passion und Ostern Passions- und Ostertraditionen <ul style="list-style-type: none"> Fastenzeit, Kreuzwege, Osterlamm Frühjahrstraditionen <ul style="list-style-type: none"> Osterei, Osternest, Osterhase, Osterglocken 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> deuten Passions-, Oster- und Frühjahrsbräuche und unterscheiden sie nach ihrer Herkunft. 	
Osterferien			
4. Quartal	Wir denken nach über das Sterben und den Tod <ul style="list-style-type: none"> Symbole der Trauer, des Abschieds und der Hoffnung Ein Gang über den Friedhof Das Bildwort vom Weizenkorn (Joh 12,24). Die Deutung des Todes und die Hoffnung auf Auferstehung 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> bringen eigene Vorstellungen vom Tod und von dem, was danach kommt, zum Ausdruck. deuten ein biblisches Bild als Zeichen für das Sterben, die Hoffnung auf Leben und auf Auferstehung. 	„Theologisieren“ mit Kindern (Was ist der Himmel? Wo sind die Toten?)
Pfingstferien			
	Weltentstehung und Schöpfung <ul style="list-style-type: none"> Was wir über die Entstehung der Welt wissen. 	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen biblischen Schöpfungserzählungen, die Gott als Schöpfer 	

	<p>Unsere Verantwortung für die Schöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die ältere Schöpfungserzählung (Gen 2,4b-25) • Gefährdung und Bewahrung der Schöpfung 	<p>ehren, und Weltentstehungstheorien.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten eine Schöpfungserzählung aus und erläutern einfache theologische Aussagen dieses Textes. • reflektieren die Rolle des Menschen als Teil der Schöpfung, der aber zugleich eine Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung hat. • nennen Beispiele für die Gefährdung der Schöpfung in ihrer Lebenswelt und zeigen eigene Möglichkeiten auf, die Schöpfung zu schützen und zu bewahren. 	
	<p>Die Seligpreisungen Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dem Glück auf die Spur kommen • Jesus spricht anders vom Glück. „Glücklich sind ...“ (Mt 5,3-10) • Vorbereitung des Abschlussgottesdienstes 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Übereinstimmung von Jesu Worten und Taten auf. • leiten aus dem Vorbild Jesu Anstöße für das eigene Verhalten gegenüber Benachteiligten und Bedürftigen ab. • üben religiöses Ausdrucksverhalten durch die Mitwirkung an der Erarbeitung und der 	

		Aufführung von Andachten und Gottesdiensten.	
--	--	--	--